



Paul D. Hellmeier:
Dominikus begegnen.
(Reihe Zeugen des Glaubens)
Augsburg, Sankt Ulrich Verlag,
2007.

Empirisch schneidet die neue Dominikusbiographie von Paul Dominikus Hellmeier, die unter dem Titel „Dominikus begegnen“ in der Reihe „Zeugen des Glaubens“ des Sankt Ulrich Verlags in Augsburg erschienen ist, im Vergleich zu seinen Vorgängern schlecht ab: Gerade mal 11,60 auf 19,5 auf 1,1 cm, bei 152 Seiten! Was ist das schon, hält man zum Beispiel das Dominikusbuch von Guy Bedouelle daneben (13,5 auf 21,1 auf 3,5 cm bei 310 Seiten) oder gar die beiden Bände Humbert-Marie Vicaires über die „Geschichte des heiligen Dominikus“ (zusammen 14,1 auf 22 auf 8 cm bei 780 Seiten). Allerdings: Was sagen solche Daten über den Wert eines Buches aus? Eben!

Hellmeiers Buch hält, was sein Titel verspricht: Man kann darin Dominikus begegnen, einem Dominikus, wie ihn die historischen Quellen und die neuesten Ergebnisse der Dominikusforschung vorstellen.

Es ist kein dickes Buch, in dem viele Details erschöpfender behandelt werden könnten und auch kein wissenschaftliches Werk, das sich in einem Anmerkungsapparat voller bibliographischer Listen mit Veröffentlichungen über den Stifter des Predigerordens aus aller Herren Länder auseinandersetzen möchte, sondern es ist angenehm lesbar und knapp erzählend verfaßt.

Zu Beginn steht eine kurze Zeittafel mit den wichtigsten Daten in Stichworten. Dann folgt in einem ersten Teil (Seiten 9-85) die Beschreibung der Lebensgeschichte des Dominikus, einschließlich der wesentlichen historischen Quellen, von dessen Kindheit, den „stillen Jahren in Kastilien“ bis zu „Tod und Heiligsprechung“. Hier ist das chronologische Gerüst für die Darstellung ausschlaggebend, die einfache zeitliche Abfolge der Ereignisse mit und um Dominikus.

In einem zweiten Teil (S. 87-152) bietet Hellmeier dann in jeweils eigenen Kapiteln unter thematischen Gesichtspunkten Ausführungen über die Persönlichkeit des Heiligen, seine Aufgaben im päpstlich-kirchlichen Dienst, seine Rolle als Gesetzgeber des Predigerordens, seine Vorstellungen über die Bedeutung von Studium und Verkündigung für den Orden und den Umgang des Dominikus mit Frauen dar – letzterer Punkt ist wirklich von Interesse, wenn man bedenkt, wie eng Dominikus mit Frauen zusammenarbeitete, welche bedeutende Rolle die Gründung von Frauenklöstern für die Entwicklung des Ordens spielte und wie wichtig die Beziehungen zwischen weiblichem und männlichen Zweig des Predigerordens über die Jahrhunderte waren und bis heute sind.

Abgeschlossen wird das Buch durch eine kleine Sammlung und Übersetzung von zehn päpstlichen Urkunden und Dokumenten, die wichtige Etappen auf dem Gründungsweg des Predigerordens darstellten, sowie eine Liste mit Lesetipps und bibliographischen Angaben zu den von Hellmeier verwendeten Werken.

Als angenehm fällt auf, daß sich Hellmeier im ersten darstellenden Teil seines Buches mit Deutungen des Dominikus sehr zurückhält: Er versucht, den Heiligen in das Licht der historischen Quellen zu rücken und nimmt ihn nicht in den Dienst ideologischer Betrachtungen des 21. Jahrhunderts, zur Rechtfertigung oder Kritik bestehender oder nicht mehr bestehender Phänomene oder Vorstellungen. Daß er dort manche derartigen Thesen erwähnen muß – etwa bezüglich der Frage nach der Rolle Papst Innozenz III. für die Aufgabenbeschreibung des Ordens (S. 50-53) – liegt in der Natur der geschichtsbeschreibenden Sache, die ja nicht hinter schon erreichte Positionen zurückfallen soll.

Wenn Hellmeiers persönliche Meinung zu irgendeinem Sachverhalt auftaucht, dann im zweiten Teil, zum Beispiel bei der Beschreibung des persönlichen Charakters des Heiligen (S. 87-102) oder bei der Diskussion über die Wahl der Augustinusregel (S. 109-112). Aber auch hier nimmt sich der Autor sehr zurück, sodaß kein Eindruck entsteht, als ob der Leser auf eine vorgegebene Deutungsbahn geschoben werden soll.

Kein Detail am Rande, sondern ein sehr guter Einfall ist die Tatsache, daß Hellmeier seine Dominikus- biographie mit dem Brief des Heiligen an die Nonnen in Madrid beginnen läßt – immerhin das beinahe einzige Dokument aus der Feder des Dominikus selbst, also eigentlich der einzige Text, in dem es möglich ist, dem Ordensstifter direkt zu begegnen und nicht durch die Augen von Zeitzeugen oder juristischer Dokumente.

Wissenschaftlich ist sich Hellmeier auch stets bewußt, daß er seine Ergebnisse der Forschungsarbeit Anderer, insbesondere Simon Tugwells verdankt; sein Buch will in diesem Sinne auch keine neuen Beiträge liefern: Hellmeier erntet die Früchte der Dominikus- forschung der letzten drei Jahrzehnte. Daß er sie dadurch der deutschsprachigen Leserschaft zugänglich macht, darin liegt der besondere Wert dieses Büchleins.

fr: Wolfram Hoyer OP, Augsburg

Neues Buch in der Reihe "Zeugen des Glaubens" Dominikanerpater erschließt Leben und Wirken des heiligen Dominikus

Sich Dominikus zu nähern, ist nicht leicht. Für viele ist sein Name mit Ketzerverbrennung und Inquisition verbunden. Pater Paul Hellmeier lässt sich von solchen Klischeevorstellungen nicht beirren. Sein Buch "Dominikus begegnen" ist eine zugleich sachliche und lebendig geschriebene Einführung in das Leben und Wirken des Heiligen.

Als Ordensgründer ist Dominikus in die Geschichte eingegangen, selbst jedoch hat er der Nachwelt nahezu nichts hinterlassen: keine Predigtsammlung, keine Briefwechsel, nicht einmal eine eigene Ordensregel. Dafür aber haben Zeitgenossen viel über ihn geschrieben, sind zahlreiche Urkunden erhalten, die sein Lebenswerk dokumentieren. Diese Quellen benutzt Pater Hellmeier als Ausgangspunkt für seine Spurensuche nach dem wahren Dominikus. So beschreibt er Dominikus als flammenden Prediger, aber auch als warmherzigen Seelsorger.

Seinen Einsatz im Kampf gegen Häresien beleuchtet Hellmeier vor dem Hintergrund der historischen Gegebenheiten. Besonderen Wert legt der Autor auch auf die Entstehungsgeschichte des Predigerordens, wobei er abermals ältere (Fehl)-Urteile widerlegt. Hellmeier stützt sich hierzu auf neueste Forschungsergebnisse vor allem aus dem englischsprachigen Raum, die er erstmals überhaupt für deutsche Leser erschließt.

"Dominikus begegnen" ist eine wissenschaftlich bemerkenswerte, aber dennoch allgemeinverständliche Studie zu einem der bedeutendsten Kirchenmänner des Mittelalters. Der Autor schließt damit eine wichtige Marktlücke im deutschen Buchhandel.

Der Autor:

Paul Dominikus Hellmeier, geboren 1977 in Landshut, studierte Philosophie und Theologie in München, Wien und Lyon. Im Jahre 2000 trat er in den Dominikanerorden ein. Fünf Jahre später zum Priester geweiht, ist er seither Benefiziat an der Dominikanerkirche Heilig Kreuz in Augsburg und Studentenseelsorger der Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg.

Paul D. Hellmeier

Dominikus begegnen

115 mm x 195 mm , kt., 152 Seiten

ISBN 978-3-936484-92-2

EUR 11,90 (D), EUR 12,30 (A), sFr 21,30

SANKT ULRICH VERLAG GMBH